

www.jesusgemeinde.ch

Die weltweite Gemeinde Jesus Christus – Wahre Jüngerschaft Teil 1.

Das Verhalten von den Nachfolgern Jesu.

info@jesusgemeinde.ch | www.jesusgemeinde.ch

2016

Einleitung

Dieses herausfordernde Bibelstudium soll dazu dienen, einige konkrete Grundsätze neutestamentlicher Jüngerschaft darzustellen. Leider stelle ich immer wieder fest, dass nicht wenige Gläubige diese Prinzipien und Bibeldinge zwar seit Jahren dem Wortlaut her sehr gut kennen, es aber doch innerlich nicht hören wollen/können, dass man sich in unserem komplizierten Zeitalter an solch extreme, radikale und unpraktische Anweisungen halten soll. Und so passen sich wertvolle Geschwister, ganze Familien, Ehepaare ja ganze Gemeinden einfach der Kälte der geistlichen Umgebung (der Welt) an.

Ich bin mir bewusst, dass es auch geistliche Angriffe und Verlockungen gibt, welche den Gläubigen in die Irre führen wollen. Im Reichtum der Schweiz liegt hier eine grosse Gefahr. Einem solchen Menschen wird es dennoch nicht allzu schwer fallen, eine sofortige Korrektur anzustreben, da Gottes Gnade jederzeit zur Verfügung steht. Ein Jünger Jesu sieht eine neue Wahrheit, erkennt diese durch den Heiligen Geist, und beginnt unverzüglich mit dem Richtungswechsel, denn er vertraut auf Gottes Gnade und Kraft der Wiederherstellung.

Jedoch erlebe ich auch, dass gläubige Menschen willentlich nicht umkehren wollen, obwohl sie Wahrheiten erkennen können. Diese Menschen will ich nicht verurteilen aber ich will mich auch nicht auf sie konzentrieren, sondern vielmehr denjenigen zur Seite stehen, welche die wahre und radikale Jüngerschaft in Christus anstreben.

Die wahre Nachfolge Christi

Der Weg in eine echte, lebendige Nachfolge beginnt, wenn ein Mensch von neuem geboren wird. Es fängt damit an, dass sich folgende Dinge in seinem Leben ereignen.

- a) Er wird begreifen, wie sündig, verloren, nackt und blind er vor Gott und für Gottes Gerechtigkeit und Wahrheiten ist. Er sieht, wie schlecht und verdorben er vor Gott da steht.
- b) Er wird zugeben, dass er weder durch seinen „guten Charakter“ noch durch seine „guten Werke“ etwas an dieser Situation ändern kann. Er ist, weil er Mensch ist, eine gefallene Schöpfung.
- c) Er will glauben, dass der Herr Jesus am Kreuz an seiner statt starb, damit er als Mensch (gefallene Schöpfung) dadurch ewiges Leben von Gott erhält.
- d) Er muss sich willentlich entscheiden, sein ganzes Vertrauen allein auf Christus und die Kraft Gottes zu setzen und ihn als seinen Herrn und Meister im Leben anzuerkennen.

Durch den Heiligen Geist geführt, wird man so ein wahrer Christ. Hierfür benötigt Gott keinen Menschen, denn er wird jeden persönlich an diesen Punkt der Entscheidung bringen. Die Orte dabei sind sehr unterschiedlich.

Viele Menschen leben in der irrigen Vorstellung, dass man Christ wird, indem man ein christliches Leben mit guten Taten führt. Man muss zuerst vom Heiligen Geist überführt werden, bevor man Wiedergeboren wird.

Das Leben in der Jüngerschaft Christi, von dem ich nachfolgend schreibe, ist ein übernatürliches Leben. Niemand, kein einziger Jünger, hat die eigene Kraft dazu. Wir sind seit Beginn der Wiedergeburt auf Gottes Kraft und Gnade angewiesen. Und nur durch diese Wiedergeburt fließt uns diese Kraft zu, aus der wir leben können, wie Jesus es uns aufträgt. Die Kraft für die Jüngerschaft kommt einzig und allein durch den Heiligen Geist.

Deshalb sollten Sie sich die Frage stellen, bin ich überhaupt wiedergeboren? Bin ich wirklich ein Kind Gottes durch den Glauben und will ich durch die Kraft des Heiligen Geistes leben? Wenn Sie lieber auf Ihre eigene Kraft vertrauen wollen, werden Sie niemals fähig sein, ein wahrer Jünger von Jesu Christi zu werden, so sehr sie sich auch anstrengen mögen.

Es gibt Bedingungen an die Jüngerschaft Jesu

Wahres Christentum ist völlige Hingabe an den Herrn Jesus Christus. Unser himmlischer Vater sucht sicher nicht nach Männern und Frauen, die ihm die freien Abende, das Wochenende oder erst die Jahre im Ruhestand widmen wollen. Nein, er sucht solche, die ihm den ersten Platz in ihrem Leben geben wollen. Er schaut nach Männern und Frauen, wie er das schon immer gemacht hat, nicht nach Massen, die in seinem „Wasser“ dahintreiben. Er sucht nach einzelnen Menschen, deren nicht sterbende Hingabe daher rührt, dass sie erkennen, welche Falschheit in ihrem alten Wesen liegt und es ihre einzige Chance ist, dass sie im Glauben an Christus gerettet werden können. Die Liebe zu Christus, welcher dies möglich macht, treibt diese Menschen im Alltag an.

Nichts Geringeres als bedingungslose Hingabe kann jemals die richtige Antwort auf sein Opfer auf Golgatha sein. Eine solche überwältigende und göttliche Liebe kann niemals mit weniger als unserer Seele, unserem ganzen Leben, allem was wir sind und haben zufrieden sein. Darum stellt der Herr Jesus auch hohe Anforderungen an die Jüngerschaft. Ansprüche, die in unserem heutigen bequemen Leben oft übergangen werden. Viel zu oft stelle ich fest, dass das Christsein nur als ein Entrinnen vor der Hölle und eine Garantie für den Himmel betrachtet wird. Nun, wenn das mal nicht schief geht...

Darüber hinaus stelle ich fest, dass das Christsein das gute Recht beinhaltet, alles, was das Leben Gutes bietet, zu geniessen. Wir wissen wohl, dass es in der Bibel deutliche Verse über Jüngerschaft gibt, es fällt unseren alten Seele jedoch schwer, sie mit den eigenen Vorstellungen über das, was Christsein eigentlich sein sollte, zu verbinden.

So finden wir es heute als ganz normal, wenn Soldaten ihr Leben für das Vaterland geben. Es befremdet uns nicht weiter, dass Kommunisten ihr Leben aus politischen Gründen lassen, aber das „Blut, Schweiß und Tränen“ das Leben eines Christusbefolgers kennzeichnen, erscheint uns dann doch irgendwie fern, schwer fassbar oder löst gar Angst in uns aus. Warum wohl?

Und doch sind die Worte Jesu klar genug. Es ist kaum möglich sie nicht zu verstehen. Wenn wir die einzelnen Worte lesen, sind sie also klar genug. Hier sind nun einige Bedingungen mit denen wir uns konfrontiert sehen.

1. Alles übersteigende Liebe zu Jesus Christus

➤ Lukas 14, 26

Wenn jemand zu mir kommt und hasst nicht seinen Vater, Mutter, Frau, Kinder, Brüder, Schwestern und dazu sich selbst, der kann nicht mein Jünger sein.

Das bedeutet jetzt nicht, dass wir Abneigung oder böse Absichten gegenüber unseren Verwandten im Herzen tragen sollen. Es bedeutet vielmehr, dass unsere Liebe zu Christus gross genug sein soll, dass jede andere Liebe im Vergleich dazu nichts ist. Der schwierigste und oft übersehene Teil in diesem Vers ist „und dazu sich selbst“. Die Eigenliebe ist eines der am schwersten zu überwindenden Hindernisse für die Jüngerschaft. Nicht eher, als wir willig sind, unser Leben **völlig für ihn aufzugeben**, sind wir an dem Platz, wo er uns haben will.

2. Verleugnung des ICHS

➤ Matthäus 16, 24-26

Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir. Denn wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden. Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, womit er seine Seele auslöse?

Verleugnung unseres Ichs ist mehr als Enthaltensamkeit. Es bedeutet viel mehr, als Verzicht auf Vergnügungen oder Besitztümer. Verleugnung unseres Ichs bedeutet völlige Hingabe an die Herrschaft Jesu Christi, so dass das eigene Ich überhaupt keine Rechte und Ansprüche mehr hat. Es bedeutet, dass das „Ich“ einfach abdankt. Das ist in den Worten Henry Martyns schön ausgedrückt.

„Herr, lass mich keinen eigenen Willen haben, noch lass mich mein wahres Glück auch nur ein wenig in der Abhängigkeit von etwas, was mir von aussen her begegnen kann, sehen, sondern lass alles in mir mit deinem Willen übereinstimmen.“

3. Wohlüberlegte Wahl des Kreuzes

➤ Matthäus 16, 24-26

Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir.

Das Kreuz ist nicht eine physische Schwäche oder ein geistiger Schmerz. Diese Dinge sind allen Menschen gemeinsam. Das Kreuz ist ein Weg, der nach reiflicher Überlegung gewählt wird. Es ist ein Weg, solange die Welt besteht, voll Unehre und Schmach. Das Kreuz

veranschaulicht die Schande, Verfolgung und Schmach, mit der die Welt den Sohn Gottes überhäufte und welche die Welt auch auf alle die laden wird, die sich entscheiden, gegen den Strom zu schwimmen und Jesus nachzufolgen. Jeder Berufene kann dem Kreuz einfach dadurch entgehen, dass er sich der Welt und ihren Wegen anpasst. Die Auserwählten sind diejenigen, welche diese weltlichen Wege nicht gehen werden, sie nehmen diese Herausforderung an und gehen den schmalen Weg, zusammen mit dem Heiligen Geist (Matthäus 22, 14).

4. Ein Leben in der Nachfolge Christi

➤ Matthäus 16, 24-26

Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir.

Um zu verstehen, was das bedeutet, sollten wir uns selbst fragen: „Was kennzeichnet das Leben von Jesus Christus?“ Es war ein Leben **des Gehorsams gegenüber dem Willen Gottes**. Es war ein Leben in der Kraft des Heiligen Geistes. Es war ein Leben des selbstlosen Dienstes an anderen. Es war ein Leben der Geduld, des Leidens und der Ausdauer trotz boshafter Misshandlungen. Es war ein Leben voller Eifer für die Wahrheiten Gottes. Ein Leben der Selbstbeherrschung, der Sanftmut, der Freundlichkeit und der Treue und Hingabe (Galater 5, 22-23). Wenn wir seine Jünger sein wollen, dann müssen wir das Leben im Wandel des Heiligen Geistes finden und erlernen, so dass wir viel Frucht bringen (Johannes 15, 8).

5. Stetes Bleiben im Wort

➤ Johannes 8, 31-32

Da sprach nun Jesus zu den Juden, die an ihn glaubten: Wenn ihr bleiben werdet an meinem Wort, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.

Wahre Jüngerschaft ist von Dauer. Es ist leicht, einen guten Anfang zu machen und mit flammender Begeisterung loszustürmen. Aber die Prüfungen des Glaubens werden im Alltag kommen. Unser Glaube wird geprüft werden, ob wir wollen oder nicht. Es wird geprüft, ob wir Ausharren bis zum Ende. Die Krönung, der Lohn hierfür, ist der Empfang des Ewigen Lebens.

➤ 1. Petrus 1, 7

Denn diese Prüfungen geben euch Gelegenheit, euch in eurem Glauben zu bewähren. Genauso, wie das vergängliche Gold im Feuer des Schmelzofens gereinigt wird, muss auch euer Glaube, der ja unvergleichlich viel wertvoller ist, auf seine Echtheit geprüft werden. Und wenn dann Jesus Christus ´in seiner Herrlichkeit` erscheint, wird ´eure Standhaftigkeit` euch Lob, Ruhm und Ehre einbringen.

➤ **Matthäus 10, 22**

Alle Welt wird euch hassen, weil ihr euch zu mir bekennt. Aber wer bis zum Ende durchhält, wird gerettet.

Weiter sagte Jesus, dass wer den Glauben beginnt zu leben, jedoch wieder zurück in sein altes Leben geht, nicht für das Reich Gottes geeignet ist.

➤ **Lukas 9, 62**

Jesus erwiderte: „Wer die Hand an den Pflug legt und dann zurückschaut, ist nicht brauchbar für das Reich Gottes.“

6. Alles Weltliche aufgeben, um IHM nachzufolgen

➤ **Lukas 14, 33**

Darum kann auch keiner von euch mein Jünger sein, wenn er sich nicht von allem trennt, was er hat.

Das ist vermutlich die unpopulärste (ohne Heiliger Geist unmöglich) aller Bedingungen, die Christus selbst als Nachfolge stellt. Sie ist vermutlich für viele der unbequemste Vers in der ganzen Bibel, vor allem für Menschen, welche in einem „reichen“ Land geboren wurden.

Die klugen Theologen, Bibelgelehrten und nicht wenige Gläubige werden tausend Gründe finden, warum dieses Wort eigentlich gar nicht das bedeutet, was es bedeutet. Aber einfache Menschen nehmen es buchstäblich so, wie es dasteht und wissen, dass der Herr Jesus sehr genau wusste, was er da sagt.

Was ist nun mit „alles trennt“ gemeint? Es bedeutet den Verzicht auf materielle Werte und Besitztümer, die nicht **unbedingt zum Leben notwendig sind** und die zur Verbreitung und Unterstützung des Reiches Gottes nützlich sein könnten. Der Mann und die Frau, welche allem entsagen, werden dadurch nicht etwa zum hilflosen „Müssiggänger“, im Gegenteil. Sie werden ihr ganzes Leben für das Reich Gottes und die verlorenen Seelen eingeben. Sie werden hart für das Reich Gottes arbeiten. Sie geben ihr Leben für die Sache „Christi“. Alles, was nicht unmittelbar für die Sache Christi eingesetzt werden kann, wird verkauft und das Geld den Armen, Bedürftigen oder in Not stehenden Glaubensgeschwistern gegeben, damit diese nicht versucht werden, vom Glauben abzufallen. Diese Jünger werden die Zukunft ganz in Gottes Hand legen. Indem sie zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit fragen,

➤ **Matthäus 6, 33**

Es soll euch zuerst um Gottes Reich und Gottes Gerechtigkeit gehen, dann wird euch das Übrige alles dazugegeben.

glauben sie daran, dass es ihnen nie an Nahrung und Kleidung mangeln wird. Die wahren Jünger Christi können einfach nicht mit gutem Gewissen Güter anhäufen, während Seelen verloren gehen und andere Glaubensgeschwister im Herrn in den Klauen des Teufels gefangen sind.

Sie wollen ihr Leben nicht damit vergeuden, dass sie Reichtümer auf dieser Erde anhäufen, die in die Hände des Teufels fallen werden, wenn Christus für seine Auserwählten und Heiligen wiederkommt. Die wahren Jünger wollen dem Gebot Christi gegen die Anhäufung von Schätzen auf Erden freiwillig gehorchen.

➤ **Matthäus 6, 19-21**

"Häuft in dieser Welt keine Reichtümer an! Ihr wisst, wie schnell Motten und Rost sie zerfressen oder Diebe sie stehlen! Sammelt euch vielmehr Schätze im Himmel, die unvergänglich sind und die kein Dieb mitnehmen kann. Wo nämlich eure Schätze sind, da wird auch euer Herz sein."

Er entsagt allem, indem er hingibt, was er doch nicht ewig halten kann und was er nun nicht mehr liebt. Dies sind jetzt mal sechs Voraussetzungen für die Jüngerschaft und es könnten noch sehr gut weitere aufgezählt werden.

Allem entsagen

Wir wollen uns diesen Punkt „allem entsagen“ noch etwas genauer betrachten.

➤ **Lukas 14, 33**

Darum kann auch keiner von euch mein Jünger sein, wenn er sich nicht von allem trennt, was er hat.

Um ein Jünger des Erretters der Seelen zu werden, wird uns der Heilige Geist dahin führen, dass wir allem weltlichen entsagen werden. Die Freude und die Liebe zu weltlichem Besitz werden uns genommen und das ist gut so. Es spielt keine Rolle, wie sehr wir einer solchen „übertriebenen“ Forderung widerstreben mögen. Gleichgültig, wie wir Aufbegehren gegen solch eine unmögliche und unkluge Forderung. Die Tatsache bleibt bestehen, dass es ein Wort Gottes ist, und er meint genau das, was er sagt.

Zunächst sollten wir die nachstehenden unverrückbaren Wahrheiten ins Auge fassen.

- a) Jesus stellt diese Forderung nicht einer bestimmten auserwählten Gruppe christlicher Arbeiter. Er sagte: „keiner von euch“.
- b) Er sagte auch nicht, dass wir nur den guten Willen zu haben brauchen, allem zu entsagen. Er sagte: „wenn er sich nicht trennt“
- c) Er sagte, dass wir auch nur einem Teil unseres Besitzes entsagen sollen. Er sagte: „von allem“
- d) Er sagte auch nicht, dass eine weniger entschiedene Form der Jüngerschaft für denjenigen möglich ist, der an seinem Besitz festhält. Jesus sagte: „kann keiner von euch mein Jünger sein“

Wir sollten eigentlich gar nicht so erstaunt sein, denn es ist nicht die einzige Aufforderung, welche dies in der Bibel unmissverständlich beschreibt.

➤ **Matthäus 6, 19-21**

"Häuft in dieser Welt keine Reichtümer an! Ihr wisst, wie schnell Motten und Rost sie zerfressen oder Diebe sie stehlen! Sammelt euch vielmehr Schätze im Himmel, die unvergänglich sind und die kein Dieb mitnehmen kann.

Und wie schon erwähnt, das Opfer auf Golgatha ist noch viel wertvoller, als der gesamte Besitz auf Erden. Es geht also um nichts weniger bedeutendes als um Ihre Bestimmung, wo Sie in Ewigkeit leben werden.

Wir könnten auch noch einen anderen Vergleich ziehen. Wenn es um die Bestimmung des Wertes geht: so stehen Ansammlung von Reichtümern auf der Seite von Ehebrechern und Mord. Jesus selbst sagte

➤ **Lukas 12, 33**

Verkauft euren Besitz, und gebt das Geld den Armen!

Jesus sagte dem reichen Mann, was er braucht, um das ewige Leben zu bekommen

➤ **Lukas 18, 18 und 22**

"Guter Lehrer, was muss ich tun, um das ewige Leben zu bekommen?" ...
Aber etwas fehlt dir noch", sagte Jesus. "Verkauf alles, was du hast, und verteil das Geld an die Armen.

Wenn er also nicht genau das meinte, was er sagte, was hat er dann gemeint? Traf es nicht zu für die Gläubigen in der Urgemeinde, dass sie alles verkauften?

➤ **Apostelgeschichte 2, 45**

Wer ein Grundstück oder anderen Besitz hatte, verkaufte ihn und half mit dem Geld denen, die in Not waren.

Viele Gläubige in der Vergangenheit, welche wahrlich Reformationen und Erweckungen angeführt haben, lebten ohne weltlichen Besitz. Diese lebten oft in einfachsten Verhältnissen. Sie hatten das Feuer des Heiligen Geistes in sich.

Ich nenne hier ein Beispiel, Antony Norris Groves und seine Frau (Engländer). Sie waren eine von den ersten christlichen Missionaren in Bagdad bei Moslimen. Über sie wird folgendes geschrieben:

„Äusserlich gesehen war die Familie Groves sehr erfolgreich, doch innerlich hatte Groves das Gefühl, dass er sich Jesus Christus für ein Werk hingeben sollte, dessen Ziel zu erreichen mit zunehmendem Reichtum immer schwerer wurde. Nach einer geistlich notvollen Zeit 1822 begann Groves die Bibel zu studieren. Bald darauf beschäftigte er sich mit der richtigen Verwendung von Besitz und kam zu der Überzeugung, Teile seines Einkommens für das „Werk des Herrn“ wegzugeben. Zwischen 1823 und 1825 begann er zunächst ein Zehntel

seines Einkommens abzugeben, dann ein Viertel und schliesslich alles. Zur selben Zeit begann Mary den Armen zu dienen. Diese erschütternden Erfahrungen öffneten ihr die Augen für ihren eigenen seelischen Zustand. Sie erfuhr eine geistliche Wiedergeburt und war bereit, ihrem Mann zu folgen, falls Gott ihn in die Missionsarbeit berufen sollte.“

Bei ihm und seiner Frau war es auch ein freiwilliger Gehorsam, dem Wort in der Bibel, Jesus Christus gehorchen zu wollen. Sie ergriffen die Möglichkeit, welche der Reiche verpasste (Lukas 18, 23).

Derselbe Geist der Hingabe ergriff Jim Elliot, C.T. Studd und viele mehr, welche wunderbare Zeugnisse für den Herrn Jesus in ihren Generationen waren. Unsere alte Seele, der unerneuerte Teil der Seele, will uns weissmachen, dass es unmöglich sein würde, die Worte des Herrn in der heutigen Zeit zu leben. Wenn wir allem entsagen, würden wir verhungern und nicht überleben können. Keine Miete bezahlen können und vieles mehr. Schliesslich müssen wir doch eine gewisse Vorsorge für unsere eigene und die Zukunft unserer Kinder treffen. Wenn jeder Christ allem entsagte, wer sollte dann das Werk des Herrn finanzieren? Und wenn es nicht einige reiche Christen gäbe, wie könnte die obere Gesellschaftsschicht mit dem Evangelium erreicht werden? Und so ergiessen sich in schneller Folge die Gründe dafür, dass der Herr Jesus gar nicht gemeint haben könne, was er sagte.

In Wahrheit ist es aber so, dass Gehorsam gegenüber den Worten des Herrn Jesus die vernünftigste und richtigste Art zu leben ist und gleichzeitig diejenige, welche die grösste Freude und Frieden hervorbringt. Das Zeugnis der Schrift und die Erfahrung lehren, dass niemand, der hingegeben für Christus lebt, jemals Mangel (zum Überleben) leidet. Wenn ein Mensch die Gnade Gottes hat, den Worten Gottes zu gehorchen, sorgt der Herr selbst für ihn. Welch ein grosses Vorrecht für diesen Menschen.

Ein Mann und eine Frau, welche dem Reichtum dieser Erde entsagen, um Christus nachzufolgen, sind keine hilflose Arme, die von ihren Mitchristen erwarten, dass sie sie unterhalten.

1. Sie sind sehr arbeitsam für das Reich Gottes. Sie arbeiten fleissig.
2. Sie sind mässig. Sie leben sparsam mit weltlichen Reichtümern, so dass alles Überfliessende für die Sache des Herrn eingesetzt werden kann.
3. Sie beweisen Voraussicht. Anstatt einen Reichtum auf Erden anzuhäufen, häufen sie Schätze im Himmel an.
4. Sie vertrauen Gott ihre Zukunft an.

Anstatt die beste Zeit (die jüngeren Jahre) seines Lebens dazu zu verwenden, reichlich Rücklagen für die Zeit seines Alters zu schaffen, gibt er das Beste für den Dienst Christi und vertraut ihm für die Zukunft. Er glaubt daran, dass, wenn er am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit trachtet, es ihm an nichts mangeln wird. Für ihn ist es unvernünftig, Reichtümer für schlechte Tage zu sammeln. Er wird das folgenermassen begründen:

- a) „Wie könnte ich mir mit gutem Gewissen besondere Gelder zur Seite legen, wenn die Mittel gerade jetzt zur Errettung von Seelen benutzt werden könnten?“

➤ **Johannes 3, 17:**

Die Liebe Christi haben wir daran erkannt, dass er sein Leben für uns opferte. Ebenso müssen auch wir bereit sein, unser Leben für unsere Geschwister hinzugeben. Denn wie kann Gottes Liebe in einem Menschen bleiben, dem die Not seines Bruders oder seiner Schwester gleichgültig ist, obwohl er selbst alles im Überfluss besitzt?

oder

- **3. Mose 19, 18** und viele weitere
Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst!

Kann denn von uns wirklich gesagt werden, dass wir den Nächsten wie uns selbst lieben, den wir doch verhungern lassen, obwohl wir genug ja noch übrig haben?

Ich möchte alle meine Freunde aufrufen, welche den lebendigen Weg mit Christus erfahren haben und euch fragen: „Würdet Ihr diesen lebendigen Weg mit all der jetzigen Erkenntnis gegen all die Reichtümer dieser Erde eintauschen?“

So wollen wir auch nicht die Mittel und Erkenntnisse zurückhalten, durch welche andere diese wunderbare Erfahrung mit dem lebendigen Gott mit seinem himmlischen Trost erlangen können.

- b) Wenn wir wirklich aus dem Herzen glauben, dass die Wiederkunft Jesu bevorsteht, dann wünschen wir auch, dass das Geld in unserem Besitz sofort nutzbringend verwendet werden kann. Andernfalls gehen wir das Risiko ein, dass es in die Hände des Teufels fällt. Geld kann für Ungläubige zum ewigen Segen benutzt werden, ist jedoch für uns selbst kein Segen, da wir mit dieser Währung nichts uns wichtiges kaufen können.
- c) Wie können wir anderen den Ratschluss Gottes predigen, wenn darin bestimmte Wahrheiten enthalten sind, denen wir selbst (noch) nicht gehorchen? In einem solchen Fall würde unser Handeln unsere Worte übertönen. Die Glaubwürdigkeit Jesus Christus würde angegriffen werden können.
- d) Wie können wir Gott mit gutem Gewissen bitten, Mittel für christliche Arbeit zu beschaffen, wenn wir selbst Geld besitzen, das wir nicht für diesen Zweck hergeben wollen? **Alles für Christus hinzugeben, bewahrt uns vor Heuchelei.**
- e) Die Klugen dieser Welt legen reichliche Rücklagen für die Zukunft beiseite. Dies bedeutet, nicht im Glauben, sondern im Schauen zu wandeln. Der Jünger Jesu ist

aber zu einem Leben in der Abhängigkeit von Gott berufen. Wenn er auf Erden Schätze anlegt, wie unterscheidet er sich dann von der Welt und dessen Bewohnern?

Oft höre ich den Einwand, dass wir für die Zukunft unserer Familien sorgen müssen, andernfalls wären wir schlechter als die Ungläubigen. Die beiden nachstehenden Verse werden zur Bestätigung dieser Ansicht benutzt.

➤ **2. Korinther 12, 14**

Ausserdem versorgen in der Regel nicht die Kinder ihre Eltern, sondern die Eltern ihre Kinder.

➤ **1. Timotheus 5, 8**

Wer sich aber weigert, seine Angehörigen zu versorgen - vor allem die eigenen Familienmitglieder -, der verleugnet damit seinen Glauben; er ist schlimmer als einer, der von Gott nichts wissen will.

Das genaue Wortstudium dieser Verse zeigt uns jedoch, dass sie mit **den laufenden Bedürfnissen** zu tun haben und **nicht mit zukünftigen Ausgaben**. Paulus stellt sich als Elternteil dar und die Korinther sind seine Kinder. Er hat sie finanziell nicht belastet, obwohl er als Diener Gottes das Recht dazu gehabt hätte. Er ist ihr Vater im Glauben, und im Allgemeinen sorgen die Eltern für ihre Kinder und nicht umgekehrt. Es geht bei diesem Vers überhaupt nicht um die Sorge der Eltern für die **Zukunft** ihrer Kinder. Der ganze Abschnitt befasst sich lediglich mit der Befriedigung der **augenblicklichen** Bedürfnisse des Paulus, also nicht seiner eventuellen zukünftigen Nöte.

In 1. Timotheus 5, 8 bringt der Apostel die Versorgung armer Witwen zur Sprache. Er besteht darauf, dass deren Angehörige für diese Versorgung verantwortlich sind. Wenn keine Verwandten da sind oder wenn sie dieser Verpflichtung nicht nachkommen, dann soll die örtliche Gemeinde für die gläubigen Witwen sorgen. Auch hier geht es nur um gegenwärtige, nicht um zukünftige Bedürfnisse.

Gottes Wille ist, dass die Glieder am weltweiten Leibe Christi für die augenblicklichen Bedürfnisse ihrer Mitgläubigen sorgen sollen, andernfalls würde der Glaube verleugnet werden. Dieser Mensch steht schlimmer vor Gott als ein Ungläubiger!

➤ **2. Korinther 8, 14-15**

In der jetzigen Zeit diene euer Überfluss dem Mangel jener, damit auch der Überfluss jener für euren Mangel diene, damit Gleichheit entstehe; wie geschrieben steht: "Wer viel sammelte, hatte keinen Überfluss, und wer wenig sammelte, hatte keinen Mangel."

Ein Gläubiger, der meint, er müsse für die Zukunft sorgen, steht dem schwierigen Problem gegenüber, dass er nicht weiss, wie viel denn nun genug sein wird. Deshalb weckt er die Gier im Fleisch und verbringt sein Leben damit, nach einem Vermögen unbestimmter Höhe zu streben und versäumt dabei das Vorrecht, sein Bestes für den Herrn Jesus zu geben.

Schlussendlich gelangt er an das Ende eines vergeudeteten Lebens und muss erkennen, dass alle seine Bedürfnisse sowieso befriedigt worden wären, wenn er einfach von ganzem Herzen für den Herrn Jesus gelebt hätte.

Wenn wir Christen die Worte des Herrn ernst nehmen und es auch im Alltag umsetzen, gibt es keinen Geldmangel im Werk des Herrn und bei Glaubensgeschwistern. Das Evangelium würde mit steigender Macht hinausgehen und in wachsendem Umfang gepredigt werden können. Wenn irgendein Jünger in Not geriete, würde es den anderen Jüngern eine Freude und Ehre sein, mit ihm zu teilen, was sie haben.

Der Einwand, dass es wohlhabende Christen geben müsse, ist absurd. Es gibt zwar Christen, welche in finanziellen Überfluss hineingeboren werden, dies jedoch auch nur, um diesen Ausgleich anzustreben und somit Gelder an Arme weiter zu geben. Paulus z.B. erreichte alle Gegenden und Plätze auf Erden, wenn es der Herr denn zuliess. **Wenn wir Gott gehorchen, können wir ihm auch vertrauen, dass er die Umstände führt.** Das Beispiel von Jesus auf Erden sollte, wie immer, ausschlaggebend sein! Der Knecht steht nicht über seinem Meister.

„Es steht dem Knecht nicht gut, danach zu trachten, reich, gross und geehrt zu sein in dieser Welt, in der sein Meister, arm, gering und verachtet war“ (Georg Müller).

Die Leiden Christen schliessen Armut mit ein.

➤ **2. Korinther 8, 9**

Denkt daran, was unser Herr Jesus Christus in seiner Liebe für euch getan hat. Er war reich und wurde doch arm, um euch durch seine Armut reich zu machen.

Natürlich muss Armut nicht Lumpen und Schmutz bedeuten, aber es schliesst den Mangel an Reserven ein und das Fehlen der finanziellen Mittel, um luxuriös zu leben. Das Werk des Herrn Jesus und der Apostel hätte nie vollenden werden können, wenn sie nicht ganz arm gewesen wären. Warum? Wer andere emporheben will, muss sich selbst niederbeugen wie der Samariter. Bedenken wir eines: die Mehrheit der Menschen auf Erden sind arm. Nur weil wir in der Schweiz oder in einem „reichen Land“ geboren werden, dürfen wir nicht den Rest der Welt vergessen.

Unser Leben gehört nicht mehr uns, sondern wir gehören Christus und seinem Leben. Und wer zu Christus gehört, der wird sich vollends für den Sinn Christi einsetzen.

Liebe Leser/innen, jeder von uns ist vor Gott selbst verantwortlich. Ich bete, dass dieses Bibelstudium Augen öffnen wird. Denn, wir wollen nicht riskieren, dass wir in Verlockungen, Begierden und Irrlehren fehlgeleitet würden.

Hier ist kein Raum für persönlichen Stolz. Unsere Opfer sind im Grunde gar keine Opfer, wenn wir sie im Licht von Golgatha betrachten. Abgesehen davon geben wir dem Herrn Jesus nur das hin, was sowieso ihm gehört. **Wir wollen also nichts halten, was wir aufgehört haben zu lieben.**

➤ **Markus 10, 23-24**

Da schaute Jesus seine Jünger an und sagte zu ihnen: "Wie schwer ist es doch für die Reichen, in Gottes neue Welt zu kommen!" Er sah, wie entsetzt seine Jünger über diese Worte waren. Deshalb betonte er noch einmal: "Ja, wie schwer ist es doch, in die neue Welt Gottes zu gelangen!"

„Der ist kein Narr, der hingibt, was er nicht behalten kann, um damit zu gewinnen, was er nicht verlieren kann“ (Jim Elliot)

Für Fragen zögern Sie nicht uns zu schreiben: info@jesusgemeinde.ch

Gottes Gnade, Liebe und Barmherzigkeit sei allezeit mit Dir/Ihnen!

In Jesu Liebe verbunden

jesusgemeinde.ch

www.jesusgemeinde.ch

Wir danken unserem Vater im Himmel für Ihre wertvolle Unterstützung:

<http://www.jesusgemeinde.ch/unterstuetzung.html>



Besuchen Sie uns auf Facebook und Instagram:

<https://www.facebook.com/jesuskirche>



Instagram

<https://www.instagram.com/jesuskirche/>